

Landschaftsveränderung in Sils i.E./Segl, ca. 1900/1992

Fotografie etwa 1900: Sammlung Adolphe Braun, Foto Reinert, Luzern; Fotografie 1992: Privatarchiv Urs Frey, Soglio.

Kommentar

Für gewisse Fragen der Umweltgeschichte sind visuelle Quellen wie Karten, Luftbilder, Fotografien oft von grösserer Bedeutung als Textquellen.

Die Einsatzmöglichkeiten fotografischer Quellen in der Umweltgeschichte sind vielfältig. Eine besonders attraktive Anwendung ist die Analyse des Landschaftswandels auf der Basis von Bildvergleichen. Die historische Fotografie wird in der Gegenwart durch die genaue Rekonstruktion von Kamerastandort, Bildausschnitt, Lichtsituation, Tages- und Jahreszeit wiederholt. Der systematische Bildvergleich mit Einbezug von kontextbildenden Quellen erlaubt eine Beschreibung der visuellen Veränderung der Landschaft. Diese «Rekonstruktion» ist nicht immer einfach, da viele historische Fotos aufgrund ihres Standortes (Überbauung, neue Waldvegetation usw.) nicht wiederholbar sind, selten die gewünschten Ausschnitte zeigen und erst ab etwa 1870–1890 verfügbar sind. Für weiter zurückreichende Landschaftsanalysen können Karten oder bei entsprechend kritischer Interpretation auch naturalistische Gemälde verwendet werden. Historische Landschaftsfotografien finden sich in privaten Nachlässen, in Archiven, Museen und Bibliotheken.

Die Fotografien zeigen eine Nordansicht der Gemeinde Sils i.E. mit Blick Richtung Fextal. Die ältere Aufnahme von Adolphe Braun ist nicht datiert, kann jedoch anhand des Ausbaustandes des Hotels «Alpenrose» den Jahren 1894–1907 zugeordnet werden. Der Vergleich mit der Aufnahme aus dem Jahr 1992 zeigt einige Veränderungen: Besonders auffallend ist die Entwicklung vom ursprünglich geschlossenen Dorf zur zersiedelten Landschaft. Markante Bauten entstanden, besonders das Hotel «Waldhaus». Im Dorfbereich stehen heute mehr Bäume als im letzten Jahrhundert; auch der Wald hat an Fläche, aber auch an Dichte zugenommen; die Flur ist kleiner geworden. Neue Strassen durchziehen die Wiesen, und der alte, von zwei Trockensteinmauern gesäumte Viehweg zerfällt.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Urs Frey und Jürg Simonett in Band 3. (Kurzfassung)